

Darstellung des Tätigkeitsbereichs urbane Resilienz*

Der gemeinnützigen GmbH Nomadisch Grün

für das Jahr 2013

Satzungszweck Urbane Resilienz: „Die Zwecke der Gesellschaft werden insbesondere verwirklicht durch die Konzeption, Planung und Durchführung von Bildungs- und Beteiligungsangeboten sowie durch Netzwerk-, Vermittlungs- und Öffentlichkeitsarbeit zu den Themenfeldern nachhaltige Stadtentwicklung, urbane Resilienz, soziale und ökologische Funktionen der urbanen Landwirtschaft und nachhaltige Ernährungssysteme.“

Geschäftsführende Verantwortung: Marco Clausen

I. Schriftliche Darstellung

1. Tätigkeitsbereich „Urbane Resilienz“ in Zahlen
2. Austausch mit akademischen und zivilgesellschaftlichen Akteuren
3. Netzwerk-, Vermittlungs- und Öffentlichkeitsarbeit
4. Crowdfunding „Wachsen lassen!“ und Partizipationsverfahren
5. Ausstellungsbeiträge
6. Informationsveranstaltungen im Prinzessinnengarten
7. Kulturelle Bildung und Vermittlung
8. Netzwerkarbeit
9. Preise

II. Ausführliche Auflistung Tätigkeiten

1. Bildungs- und Beteiligungsangebote

- 1.1. Einzelprojekte urbane Resilienz
- 1.2. Vortragstätigkeit
- 1.3. Forschungs- und Studienarbeiten
- 1.4. Führungen
- 1.5. Informationsveranstaltungen
- 1.6. Workshops

2. Netzwerk-, Vermittlungs- und Öffentlichkeitsarbeit

- 2.1. Ausstellungsbeiträge
- 2.2. Künstlerische Vermittlung
- 2.3. Netzwerkarbeit
- 2.4. Publikationen
- 2.5. Presse- und Öffentlichkeitsarbeit
- 2.6. Preise

3. Partizipationsverfahren zu den Themen „urbane Resilienz“

- 3.1. Crowdfunding „Wachsen lassen!“
- 3.2. Beteiligungskonzept Zukunft Moritzplatz
- 3.3. Konzept Gartenstadt

I. Schriftliche Darstellung Tätigkeitsbereich „Urbane Resilienz“

1. Tätigkeitsbereich „Urbane Resilienz“ in Zahlen

Im Tätigkeitsfeld urbane Resilienz haben wir mit Vorträgen, Führungen, Ausstellungen, öffentlichen Informationsveranstaltungen und Workshops insgesamt etwa 9000 Menschen direkt erreicht, sowie die Themen der urbanen Resilienz über eigene Publikationen, Medienbeiträge, Social-Media-Seiten und Blogbeiträge mit mehreren Hunderttausend Interessierten geteilt. Zu den umfangreicheren Tätigkeiten gehörte der Beitrag zur Ausstellung „Macht der Machtlosen“ an der Staatlichen Kunsthalle Baden Baden, der sich aus Workshops, Beratungen, Vorträgen, Text- und gestalterischen Bestandteilen zusammensetzte. Die Ausstellung wurde allein Ende 2013 von etwa 4500 Besuchern gesehen. Eine zweite zentrale Tätigkeit im Bereich urbane Resilienz bestand in der Vortragstätigkeit. Wir haben 24 Vorträge in 12 unterschiedlichen Städten gehalten, davon 6 international, mit insgesamt etwa 1400 Zuhörern. Im Bereich der Bildungs- und Studienarbeit haben wir 46 Studierende und Forschende bei Abschluss- und Forschungsarbeiten begleitet bzw. unterstützt. In einem nationalen und 3 internationalen Workshops haben wir mit 145 Teilnehmer zu einzelnen Themen der urbanen Resilienz gearbeitet. Im Prinzessinnengarten wurden zusammen mit Partnern 9 Informationsveranstaltungen organisiert, die von 385 Interessierten besucht wurden. Das Crowdfunding „Wachsen lassen!“ mit einem Schwerpunkt auf der Partizipation für eine zukunftsfähige und nachbarschaftsorientierte Entwicklung am Moritzplatz wurde von knapp 1000 Personen unterstützt.

2. Austausch mit akademischen und zivilgesellschaftlichen Akteuren

In den Themenfeldern nachhaltige Stadtentwicklung, urbane Resilienz, Partizipation, urbane Landwirtschaft und Nachbarschafts- und Community-Arbeit hat Nomadisch Grün 24 Vorträge gehalten und mit diesen ein Publikum von knapp 1400 Menschen erreicht. Dies geschah im Rahmen von Forschungsprojekten, Symposien, Festivals, Fachtagungen und Workshops von Verwaltungen im In- und Ausland (USA, Frankreich, Großbritannien). Zu diesen Vorträgen zählte u.a. der Beitrag „Community Based Urban Agriculture and Resilient Food Systems from a bottom-up point of view“ auf der 5. AESOP Sustainable Food Planning Conference in Montpellier (Frankreich) und ein Beitrag für die Konferenz „Responding together“ für den Europarat in Straß-

burg. Die im Bereich urbane Resilienz erarbeiteten Inhalte wurden im Prinzessinnengarten in Form von Führungen vermittelt, an denen etwa 400 Interessierte teilgenommen haben, darunter vor allem akademische und zivilgesellschaftliche Gruppen u.a. aus Großbritannien, den USA, Dänemark und Russland. Einzelne thematische Schwerpunkte waren dabei „produktive Stadtlandschaften“, „Commons“, „urbane Interventionen“, „urbane Pioniere“, „nachhaltige Stadt“.

Ein wichtiger Arbeitsschwerpunkt im Bereich urbane Resilienz bestand 2013 in der Zusammenarbeit mit Universitäten und Studierenden. Auch bei den insgesamt 21 betreuten Studienarbeiten, darunter Bachelor-, Master und Doktorarbeiten, und den 10 über einen längeren Zeitraum betreuten Projekten einzelner Studierender handelte es sich oft um internationale Kooperationen. Zusammengearbeitet haben wir mit Studierenden aus Universitäten in Manitoba (Kanada), Queensland (Australien), Stockholm (Schweden), Barcelona (Spanien), Brighton und London (Großbritannien), New York und Seattle (USA), Aarhus (Dänemark), Wien (Österreich), Istanbul (Türkei), Dortmund, Hamburg, Weimar, Rostock und Berlin in den Fachbereichen Ökologie, Stadtplanung, Architektur, Urban Planning, Kunst, Anthropologie, Ernährungswissenschaften, Geographie, Ingenieurs- und Medienwissenschaften. Zu den untersuchten Themen zählten Ökologie in der Stadt, zukunftsfähige Stadtentwicklung, nachhaltige Nahrungsmittelsysteme, soziale Innovationen und Zivilgesellschaft, Gemeingüter, Partizipation, Klimawandel, Umweltbildung, „Design Activism“, regionale Lebensmittelversorgung, Landnutzungspolitik, Nachbarschaftsentwicklung sowie nachhaltige Architektur. Eine umfangreichere Zusammenarbeit hat es mit Fachbereich Architektur und Stadtplanung der Technischen Universität Berlin gegeben. Über das Sommersemester 2013 haben wir ein praxisorientiertes Forschungs- und Entwurfsstudio zum Thema „Prinzessinnengarten - Stadt NeuDenken“ begleitet, an dem 15 Studierende teilgenommen haben. Die eigenen Kenntnisse und Erfahrungen im Bereich urbane Gärten und resiliente und nachhaltige Stadtentwicklung und Nahrungsmittelsysteme, Umweltgerechtigkeit, Bodenpolitik und Community-Arbeit haben wir durch eine dreiwöchige Studienreise nach New York und Detroit (USA) vertieft, indem wir knapp 30 Praktiker, Forschende und VertreterInnen von zivilgesellschaftlichen Organisationen und der Verwaltung befragt haben.

In den Themenbereich der urbanen Resilienz fallen auch die 2013 durchgeführten

Workshops des zweijährigen EU-Grundtvig-Projekts „Uni-Grow-City“. Dieses Austauschprojekts zum lebenslangen Lernen wurde von 6 europäische Organisationen (Deutschland, Italien, Norwegen, Schweden, Portugal, Großbritannien) getragen und beschäftigte sich mit dem Thema informellen Lernens zu einer nachhaltiger Entwicklung in Städten. 2013 wurden dazu gemeinsame Workshops in Tromsø (Norwegen) zum Thema „A City as a garden“ (in Kooperation mit der Hochschule für Bildende Künste Hamburg), „Food and Seed Sovereignty“ in Lissabon und „Exploring the Commons Imaginary in the 21st Century City“ in London durchgeführt. An diesen Workshops haben insgesamt etwa 65 Personen teilgenommen. Daneben gab haben 80 TeilnehmerInnen an einem von uns mitorganisierten Workshop zum „Manifest urbane Gärten“ im Rahmen des 2. Urban Gardening Sommercamps in Berlin-Lichtenberg teilgenommen. Im Rahmen dieser Netzwerkarbeit wurden von Nomadisch Grün insbesondere die Themen nachhaltige Stadtentwicklung und Bodenpolitik sowie zukunftsfähige Stadt-Land-Beziehungen eingebracht.

3. Netzwerk-, Vermittlungs- und Öffentlichkeitsarbeit

Eine wichtige Aufgabe im Tätigkeitsbereich „urbane Resilienz“ besteht in der aktiven Netzwerk-, Publikations- und Öffentlichkeitsarbeit. Wir haben 12 Interviews für Presse und dokumentarische Arbeiten gegeben. Insgesamt gab es 36 Beiträge zu den Themenfeldern der „urbanen Resilienz“ in Presse, Hörfunk und Fernsehen, mit denen mehreren Hunderttausend LeserInnen, HörerInnen und ZuschauerInnen erreicht wurden. In den Beiträgen ging es u.a. um die Beziehung der urbanen Landwirtschaft zu Stadt und Stadtentwicklung, um „urban Commons“ und um die Stadtentwicklung am Moritzplatz. Ein vielbeachteter Beitrag war die 3-Sat-Dokumentation „Wie wird die Stadt satt?“, in dem unterschiedlichen Antworten auf die Frage nach einer zukunftsfähigen Welternährung vorgestellt wurden. Zu den eigenen Publikationen des Tätigkeitsbereiches zählten weiterhin das von Nomadisch Grün herausgegebene Buch „Prinzessinnengarten. Anders gärtnern in der Stadt“, von dem 2013 etwa 1000 Exemplare vertrieben wurden. Daneben haben wir zum Themenbereich urbane Resilienz die Aufsätze „A Garden as the City of Tomorrow“, „Nicht Sehnsucht nach dem Land, sondern nach einer anderen Stadt“ und „Urbane Gärten sind Experimentierfelder einer gerechten Stadt“ an unterschiedlichen Stellen veröffentlicht. Letztgenannter Beitrag erschien im Themenheft „Wie ökologisch ist die Stadt?“ des

„+3 Magazins“, das als Beilage zur Süddeutschen Zeitung in einer Auflage von etwa 400 000 Exemplaren gedruckt wurde. In diesem Beitrag haben wir das Grundverständnis der inhaltlichen Arbeit im Bereich urbane Resilienz folgendermaßen zusammengefaßt:

„Neu an den urbanen Gärten ist der bewußte Bezug auf drängende ökologische und soziale Herausforderungen der Gegenwart: Klimawandel, soziales Auseinanderdriften, Verlust der biologischen Vielfalt, ungleicher Zugang zu gesunden Lebensmitteln, ungebremster Ressourcenverbrauch ... (Urbane Gärten) stellen die pragmatische Frage: Wie können wir gemeinsam und mit den uns lokal zur Verfügung stehenden Mitteln dazu beitragen, unsere Städte ökologischer, sozialer, partizipativer, ressourcenschonender zu gestalten?¹“

Diese Bedeutung urbaner Gärten in Hinblick auf Partizipation und Stadtentwicklung hat auch die Frankfurter Allgemeine Zeitung in einem Beitrag unterstrichen:

„Auch wenn man es diesen Gemüsebeeten nicht gleich ansieht: Sie sind Statements für eine demokratische Nutzung des öffentlichen Raumes, für nachhaltige Stadtentwicklung und gegen die industrielle Produktion von Lebensmitteln².

Um auf diese sozialen, politischen, ökologischen und Bildungsfunktionen der unterschiedlichen Formen von urbanen Gärten aufmerksam zu machen, haben wir 2013 zusammen mit der Stiftungsgemeinschaft anstiften & ertomis und weiteren Gemeinschaftsgärten die Erarbeitung eines „Manifest Urbane Gärten“ initiiert.

Aus der nationalen und internationalen Netzwerkarbeit, dem akademischen Austausch und der Vortragstätigkeit sind auch 2013 wieder eine Reihe von Fachpublikationen entstanden, in denen das Projekt „Prinzessinnengarten“ unter anderem als ein Beitrag und „Experimentierfeld“ für eine nachhaltige und zukunftsfeste Stadtentwicklung thematisiert wurde. Zu diesen Beiträgen zählte „Stadt der Commonisten. Neue urbane Räume des Do it yourself“, „Jardins en Ville / Gardens in the City“ und „Farming the City. Food as a Tool for Today's Urbanisation“. In der von AA Projects und

¹ Beitrag „Gärten auf Parkplätzen, in: +3 Magazin, Beilage zur Süddeutsche Zeitung am 21.09.2013

² Des großstadtmenschen Garten, in: Frankfurter Allgemeine Zeitung vom 13.06.2013

der Berliner Senatsverwaltung für Stadtentwicklung und Umwelt herausgebrachten Publikation „Selfmade City“ wurden die Kampagne „Wachsen lassen!“ für soziale und ökologische Freiräume und der auf dieser Kampagne beruhende Erhalt des Projekts Prinzessinnengarten als „Symbol für eine zukunftsorientierte Liegenschaftspolitik“. Auch der regierende Bürgermeister Berlins Klaus Wowereit bezeichnete in dem Strategiepapier „Berlin - Stadt des Aufstiegs“ den „Erhalt des Prinzessinnengartens am Moritzplatz als erstes gutes Beispiel für unsere neue Liegenschaftspolitik“ (17.01.2013).

Insbesondere die internetbasierte Kommunikation diene zur Verbreitung und Vermittlung von Inhalten und Themen des Tätigkeitsbereiches urbane Resilienz. Die Webseite des Prinzessinnengartens wurde im Jahr 2013 etwa 150.000 Mal aufgesucht. Auf dem Blog wurde in 47 Beiträge die Arbeit zu nachhaltiger Stadtentwicklung und zukunftssicheren Ernährungssystemen dokumentiert und öffentlich zugänglich gemacht. Auf den sozialen Medien-Seiten des Prinzessinnengartens, die 2013 auf 13.000 direkte Kontakte angewachsen sind, haben wir mit 290 Beiträge etwa 100.000 Menschen mit den Themen der urbanen Resilienz erreicht. Zu diesen gehörten die nationale und internationale urbane Gartenbewegung, Partizipation zu sozialen und ökologischen Freiräumen, Bürgerbewegungen für nachhaltige Formen der Landwirtschaft, Bienenhaltung und Bienensterben, partizipative, sozial und ökologisch zukunftssichere Stadtentwicklung, Umwelt- und Klimafolgen der Landwirtschaft und der Nahrungsmittelproduktion, internationale Klimapolitik, Welternährung und Ernährungssouveränität, Stadt-Land-Beziehungen und landwirtschaftliche Entwicklung in Ostdeutschland, nachhaltige urbane Nahrungsmittelsysteme, gesunde und umweltverträgliche Ernährung, alternative Formen der Landwirtschaft, Verlust der Agrobiodiversität, nachhaltige Nutzung von Ressourcen wie Trinkwasser und Böden.

4. Crowdfunding „Wachsen lassen!“

Auch das unter dem Titel „Wachsen lassen!“ durchgeführte Crowdfunding, an dem sich 747 „Fans“ und 574 UnterstützerInnen beteiligt haben, diene neben der materiellen Unterstützung von konkret geplanten Beteiligungsverfahren der Vermittlung von Informationen zum Thema Freiräume für soziales und ökologisches Engagement. Als Ziel des geplanten Bürgerbeteiligungsverfahrens wurde genannt, die Nachbarschaft am Moritzplatz aktiv in eine sozial und ökologisch verantwortliche Entwicklung ihres

Lebensumfeldes einzubinden. Mit Workshops und innovativen Beteiligungsformaten soll „der Grundstein für eine zukunftsweisende und die Vielfalt der AnwohnerInnen berücksichtigende Bürgerbeteiligung am Moritzplatz“ gelegt werden. Im Rahmen von Anträgen („Neue Nachbarschaft Moritzplatz“) und Konzeptpapieren („Gartenstadt“) wurden erste Ideen für solche Partizipationsverfahren entwickelt.

5. Ausstellungsbeiträge

Nomadisch Grün hat an der Ausstellung „Die Macht der Machtlosen“ an der Staatlichen Kunsthalle Baden Baden teilgenommen (16.11.2013 – 9.2.2014). Zum Ausstellungsbeitrag gehörte der Aufbau von zwei Schulgärten in Baden Baden (Vincenti Grundschule, Gymnasium Hohenbaden), ein Vortragsabend zur sozialen und politischen Bedeutung urbaner Gärten, offene Workshops und Beratungen der Kunsthalle zu den Themen regionale Lebensmittel und ökologische Landwirtschaft, Erstellung von Ausstellungsmaterialien zur Konservierung von Lebensmitteln und zum Recycling von Materialien. Darüber hinaus wurden Textmaterialien und ein Katalogtext erstellt zum Thema urbane Gärten, Partizipation und Stadtentwicklung. Daneben hat Nomadisch Grün Materialien für weitere internationale Ausstellungen zur Verfügung gestellt (Design Silesia, Polen; Favara Castle, Italien). Im Prinzessinnengarten haben wir in Zusammenarbeit mit der Stiftungsgemeinschaft anstiftung & ertomis die Ausstellung „Stadt der Commonisten - Neue urbane Räume des do it yourself“ gezeigt. Die bereits 2012 konzipierte Ausstellung „Hands-on-Urbanism. Vom Recht auf Grün“ des Architekturzentrums Wien (Elke Krasny) wurde 2013 in der Galerie für zeitgenössische Kunst in Leipzig gezeigt.

6. Informationsveranstaltungen im Prinzessinnengarten

Zu den Aufgabenbereichen der urbanen Resilienz zählen auch die Organisation und Durchführung öffentlicher Informationsveranstaltungen. 2013 haben wir zusammen mit Kooperationspartnern 9 solcher Veranstaltungen im Prinzessinnengarten organisiert, die von 385 Interessierten besucht wurden. Hierzu zählten Diskussionsabende zum Thema Commons (Gemeingüter), Filmvorführungen zu urbanen Gärten und zu Wiederaufforstungsprojekten, Netzwerktreffen von urbanen Gärten, Informationsveranstaltungen zu nachhaltiger Architektur und zu nachhaltigen landwirtschaftlichen

Methoden. Die Ergebnisse unseres Studienaufenthaltes in den USA haben wir in einer öffentlichen Veranstaltung („Suppe #1: Detroit“) präsentiert, in der es vor allem um den Zusammenhang von Gemeinschaftsgärten bzw. der urbanen Landwirtschaft zu Phänomenen wie schrumpfenden Städten, sozialer Ungleichheit, ernährungsbedingte Krankheiten und Möglichkeiten der Stärkung von Nahrungsmittelsouveränität in ärmeren Communities ging.

7. Kulturelle Bildung und Vermittlung

Künstlerische Arbeiten und kulturelle Bildung in Bezug zum Satzungszweck „urbane Resilienz“ waren unter anderem Shu Lea Cheang Arbeit „Composting the City“ (Transmediale), Hye-Seung Jung partizipative Installation „City of Wishes“ sowie die Gruppenausstellung „Phylogese der Freigebigkeit“ mit Beiträgen von 27 internationalen KünstlerInnen im Prinzessinnengarten. Fortgesetzt wurde die Zusammenarbeit mit Asa Sonjasdotter und ihrem Projekt „The order of potatos“ mit dem Schwerpunkt Agrobiodiversität sowie mit Ayumi Matsuzaka und ihrem Projekt „All mycle“, in dem es um nachhaltiges Ressourcenmanagement geht.

8. Netzwerkarbeit

Zur Netzwerk- und Fortbildungsarbeit im Bereich „urbane Resilienz“ zählten unter anderem der Besuch von 19 fachspezifischen Veranstaltungen, Workshops und Konferenzen, unter anderem zu Themen wie Anthropozän, Bodenpolitik, Schulesen, Solidarische Landwirtschaft, Partizipation, „essbare Landschaften“ und Architektur-bildung. Im Rahmen der nationalen Netzwerkarbeit haben wir am zweiten Urban Gardening Camp in Berlin-Lichtenberg teilgenommen und einen Workshop für ein „urban Gardening Manifest“ mitorganisiert, in dem es um die Beziehung von urbanen Gärten zu Themen wie nachhaltige Stadtentwicklung, nachhaltige Ernährungssysteme, kleinbäuerliche Landwirtschaft und Umweltgerechtigkeit ging. Zur Netzwerktätigkeit von Nomadisch Grün zählte auch die Zusammenarbeit mit dem Verein Common Grounds, an dem Nomadisch Grün seit Gründungsversammlung (29.01.2013) Mitglied ist und der im Auftrag des Bundesumweltamtes eine nationalen Plattform zur Beratung urbaner Gärten aufbaut.

9. Preise

Der Prinzessinnengarten wurde neben 23 weiteren internationalen Projekten 2013 nominiert für den Curry Stone Design Prize. Der Preis fördert Designer, die sich mit kritischen sozialen Bedürfnissen auseinandersetzen und sieht Design als ein Instrument, um das Leben zu verbessern und marginalisierte Communities zu stärken. Die Auswahl der nominierten Projekte erfolgt durch eine internationale Jury aus Experten zu Fragen der sozialen Wirkung.

II. Ausführliche Auflistung Tätigkeiten im Bereich „Urbane Resilienz“

1. Bildungs- und Beteiligungsangebote im Bereich „urbane Resilienz“

1.1. Einzelprojekte

Beitrag zur Ausstellung „Macht der Machtlosen“ an der Staatliche Kunsthalle Baden Baden (16.11.2013-09.02.2014). Teil des Beitrags waren Ausstellungstexte und ein Vortrag zum Thema Prinzessinnengarten und eine partizipative und nachhaltige Stadtentwicklung, zwei offene Workshops zum Thema Fermentierung von Lebensmitteln, der Aufbau von Bildungsgärten in zwei Schulen (Vincenti Grundschule, Gymnasium Hohenbaden), Beratungen der Kunsthalle zum Thema nachhaltige und regionale Ernährungssysteme sowie Nutzung von Recyclingmaterialien und die Beteiligung an der Eröffnungsausstellung zum Thema regionale, saisonale und ökologische Nahrungsmittel. Die Ausstellung hat im Jahr 2013 geschätzt etwa 4500 BesucherInnen erreicht. Ergänzt wurde die Ausstellung durch Textmaterialien zum Thema urbane Gärten, Partizipation und Stadtentwicklung sowie durch einen Vortragsabend zur sozialen und politischen Bedeutung urbaner Gärten.

1.2. Vortragstätigkeit

7.2. Podiumsgespräch „Was ist Kreativwirtschaft und was macht sie am Moritzplatz?“

(MetroZones - Center for urban affairs, Bona-Peiser-Bibliothek Berlin)

12.2. Gesprächsrunde „Urbane Landwirtschaft, Gemüsegärten und gutes Essen“

(Berlinale / Kulinarisches Kino)

14./15.2. Symposium „Sehnsuchtsstädte: Medien – Praktiken – Techniken“

(Global Young Faculty, TU Dortmund)

28.2. Wilco-Projekt Lokalpolitik zwischen Sozialpolitik und Innovation (Heinrich-Böll-Stiftung)

8.4. Präsentation zum Thema Berliner Liegenschaftspolitik und urbanes Grün / Werkstatt
Urbane Landwirtschaft (Senatsverwaltung für Stadtentwicklung und Umwelt Berlin)

10.4. Präsentation auf der Konferenz der Rosa-Luxemburg-Stiftung zur Enquete-Kommission
"Wachstum, Wohlstand, Lebensqualität"

20.4. Podiumsgespräch „Das grüne Wunder“ auf dem tazlab (Haus der Kulturen der Welt)

8.5. The Future of Food: Urban Bioeconomics in Europe and America

- (Notre Dame University, USA)
- 10.5. Präsentation Prinzessinnengarten am Deutsches Haus
(New York University, New York, USA)
- 17.05. Urban Agriculture. Edible Estates and the Megacities of Tomorrow
(Aarhus Architecture School 2013)
- 23.5. Präsentation und Workshop zu Nachhaltigkeitsausstellung
(Projektbüro Friedrich von Borries, Autostadt Wolfsburg)
- 11.6. Vortragsveranstaltung „Urban Gardening“ im Rahmen der Asia-Pazifik-Wochen
(Asian Social Business Community e.V.)
- 27./28.6. Vortrag auf der Tagung „Freiraumplanung und urbane Gemeinschaftsgärten“
(TU München 2013)
- 18.7. Präsentation Prinzessinnengarten am Biospheric Project in Salford im Rahmen des
Manchester International Festival
- 25.8. Präsentation Prinzessinnengarten auf dem Tag der offenen Tür des
Bundeslandwirtschaftsministeriums
- 21.9. Vortrag im Theater an der Parkaue im Rahmen des Expertenworkshops zur
WINTERAKADEMIE 9: „Sagen wir es geht ums Fressen“
- 24.9. Präsentation Prinzessinnengarten für Urban Knights (Betahaus & the SomoS Gallery)
- 28.9. Präsentation auf der Veranstaltung „DARE“ (Sabina Abdulajeva)
- 2.10. Vortrag zum Thementag "Angewandte Postwachstumsökonomie" bei den Citizen Art
Days (Markthalle IX)
- 19.10. Präsentation Prinzessinnengarten und urbane Resilienz bei „R-urban“
(Colombre / Frankreich)
- 28./29.10. Beitrag „Community based urban agriculture and resilient food systems from a
bottom-up point of view“ auf der 5th AESOP International Food Planning Conference
(Montpellier, Frankreich)
- 4./5.11. Präsentation auf der Konferenz „Responding together“
(Europarat, Straßburg, Frankreich)
- 14.11. Pressekonferenz zur Eröffnung der Ausstellung „Die Macht der Machtlosen“ an der
Staatlichen Kunsthalle Baden Baden
- 28.11. Podiumsdiskussion „soziale und politische Aspekte des Urban Gardenings“
(Staatliche Kunsthalle Baden Baden)

1.3. Forschungs- und Studienarbeiten

Eigene Forschungs-, Vortrags- und Recherchetätigkeit

New York, Detroit, 24.4. - 15.5

Interviewpartner: Annual Meeting New York City Community Garden Coalition, Morus-Museum, Paula Z. Segal (596 acres), Kubi Ackerman (The Urban Design Lab, The Earth Institute, Columbia University), Chrissa Yee (riverpark farm), Nevin Cohen (The New School), Kurs „Urban Agriculture and Food Activism“ (Tishman Environment and Design Center, The New School), Thomas Angotti (Professor für Urban Affairs and Urban Planning am Hunter College), Daniel Bowman Simon (GrowNYC), Susan Greenfield (Community Garden „El sol brillante“), Rosamond Fletcher (Design Trust for Public Space), Carolin Mees (Green Thumb), D-Town-Farm (Detroit), food farm (Detroit), „Detroit Soup“ (Detroit), Kami Pothukuchi (Associate Professor, Dept. of Urban Studies & Planning, Wayne State University, Detroit), Shane Bernardo (earthworks, Detroit), Gary Wozniak (Recovery Park, Detroit), Clio Saal (Studienprojekt zu urbaner Landwirtschaft in Detroit), Myrtle und Wayne Curtis (Freedom Freedom Growers), Anastasia Cole Plakias (Brooklyn Grange), Aufbau Community Garten (Myrtle Street, 596 acres), Ian Marvey (added value, Redhook Community Farm)

Im Rahmen der Recherchereise haben wir zwei Vorträgen gehalten: Symposium „Future of Food“ (8.5. Notre Dame University, USA), Deutschen Haus (10.5., New York University)

Studienprojekte im Prinzessinnengarten (10 Studierende)

2013 wurden im Bereich „urbane Resilienz 10 Studienprojekte betreut. Zu den Themen zählten „Community Gardening Initiatives as Design Activism“, „The Prinzessinnengarten and Contemporary Land Use Conflicts in Berlin“. Die Studierenden kamen von der University of Brighton, New York University, Aarhus University, Universität von Angers, Universität Wien, Department of Geography University College London, der TU-Berlin, der Technische Universität Istanbul, der Universität der Künste Berlin und University of California.

Seminarbegleitung (15 Studierende)

Über eine Saison begleitet haben wir das praxisorientierte Forschungs- und Entwurfsstudio zum Thema „Prinzessinnengarten - Stadt NeuDenken“ von Mattias Heyden (Architektur und Stadtplanung TU-Berlin. Entwurfsprojekte), in dessen Rahmen Studien, BA- und Masterarbeiten von 15 Studierenden entstanden sind.

Interviews für studentische und Forschungsarbeiten

Im Bereich urbane Resilienz haben wir 15 Interviews für Forschungs- und studentische Arbeiten gegeben. Themen waren u.a. 'Ecology in the city', „critical spatial practice“, Zukunftsstädte, die Kampagne „Wachsen lassen!“ als Beispiel resilienten Handelns in der Stadt, Horizontale Stadtentwicklung, „creativity, innovation and urban transformation“, „Space making“, Urbane Landwirtschaft und Stadtplanung, Allmende, Partizipation am Moritzplatz, Partizipationskulturen im Klimawandel. Die Interviewenden kamen u.a. von der University of Manitoba, (Kanada), Fraunhofer Institut, Queensland University of Technology (Australien), Universität Stockholm (Schweden), TU-Dortmund; Universitat de Barcelona (Spanien), University of Washington, Seattle (USA), „Design for a Living World“ der HFBK Hamburg und der Bauhaus-Universität Weimar.

Handlungsleitfaden studentische Arbeiten

Zum Umgang mit den zahlreichen studentischen Anfragen an urbane Gartenprojekte haben wir zusammen mit der Stiftungsgemeinschaft anstiftung & ertomis und dem Verein „Common Grounds“ ein „Praxisblatt studentische Arbeiten“ konzipiert und veröffentlicht.

1.4. Führungen

Im Bereich Urbane Resilienz haben wir 25 Führungen mit ca. 500 Teilnehmenden durchgeführt. Die Gruppen kamen u.a. von der Universität Brighton, publik works (London), Universität Erlangen, „Neuland-Gewinner“ der Robert-Bosch-Stiftung, Informed Cities Forum, Summer School Urbane Pioniere, Habitat Unit Technische Universität Berlin, Experiment-days, Sommerakademie "Die nachhaltige Stadt - was ist? was soll? was kann?", Bundesumweltamt, Wismar International Graduation Service, Goethe-Institut Bratislava, Bucknell University (USA), Moskauer UmweltpolitikerInnen.

1.5. Informationsveranstaltungen

29.05. Präsentation „Workshopergebnisse „Tromsø: A City as a Garden“ der Klasse „Design for a living world“ von Marjetica Potrc an der HFBK

15.6. Podiumsdiskussion zum Thema „Commons vs. Privatisierung“ im Rahmen des 8. Langen Tages der Stadtnatur, durchgeführt in Kooperation mit dem Bildungswerk Berlin der Heinrich Böll-Stiftung und dem Allmende-Kontor

- 20.6. Filmvorführung „God save the Green“ (Mammut Film)
- 3.7. Informationsabend zu earthships, Selbstbau und Ressourcennutzung mit Katja von Hellendorf (Material Mafia), Johannes Comeau Milke (deople network e.V.), Moein Nodehi (Earthship Sweden) und Sara Serodio (Architektin/Absolventin-UDK).
- 1.8. Film „One day everything will be free“; Dokumentarfilm über ein ökologisches Forstprojekt in Haiti von Joseph Redwood-Martinez (Teilnehmer: 60)
- 6.9. Achter Runder Tisch Urban Gardening im Rahmen des DBU-Projektes
- 27.9. Vortrag Graeme Sait (Australien) zu nachhaltigen Methoden in der Landwirtschaft
- 10.10. Informationsveranstaltung „Suppe #1 - urbane Landwirtschaft in Detroit“
- 19.10. Gemeinschaftliche Kartoffelernte im Rahmen des Kartoffelprojektes „order of potato“

1.6. Workshops

- „A City as a Garden“, Workshop im Rahmen des Projekts UniGrowCity (EU Lifelong Learning Programme) an der Art Academy in Tromsø, März 2013, Norwegen.
- „Food and Seed Sovereignty“, Workshop von GAIA Lissabon im Rahmen des Projekts UniGrowCity (EU Lifelong Learning Programme), Juni 2013, Portugal)
- „Exploring the Commons Imaginary in the 21st Century City“, Workshop von City-Mine(d) London im Rahmen des Projekts UniGrowCity (EU Lifelong Learning Programme), Mai 2013, Großbritannien
- Workshop „Manifest für urbane Gärten“ zusammen mit Stiftungsgemeinschaft anstiftung & ertomis sowie Allmende-Kontor auf dem Sommercamp Urban Gardening (30.08.-01.09.2013, Berlin Lichtenberg)

2. Netzwerk-, Vermittlungs- und Öffentlichkeitsarbeit

2.1. Ausstellungsbeiträge

Eigene Ausstellung

- „Stadt der Commonisten“ mit Beiträgen aus dem Buch „Stadt der Commonisten. Neue urbane Räume des Do it yourself“, herausgegeben von Andrea Baier, Christa Müller und Karin Werner.

Beiträge zu Ausstellungen

- Urban Gardening - back to the Future (Design Silesia / Polen)

- Ausstellung zum Thema öffentlichen Raum in Favara Castle (Sizilien, Italien).
- „Hands-on-Urbanism. Vom Recht auf Grün, eine Ausstellung des Architekturzentrums Wien (Elke Krasny), Galerie für zeitgenössische Kunst Leipzig

2.2. Künstlerische Vermittlung

- Asa Sonjasdooter: „The order of potato“
- Shu Lea Cheang: „Composting the City“ (transmediale 2013)
- Hye-Seung Jung: partizipative Installation „City of Wishes“ im Prinzessinnengarten
- Ayumi Matsuzaka „All my cycle“ zu nachhaltigem Ressourcenmanagement
- Gruppenausstellung „Phylognese der Freigebigkeit“ mit 27 internationalen KünstlerInnen, kuratiert von Office of Aesthetic Occupation and Helena Producciones (3.-10.10.2013)

2.3. Netzwerkarbeit

Unterstützung beim Aufbau des gemeinnützigen Vereins Commons Grounds e.V. in beizender Funktion. Satzungszweck des Vereins sind u.a. „Bildungsaktivitäten (...) mit Fokus auf resilienter und nachhaltiger Stadtentwicklung, Erarbeitung von Handlungsleitfäden zur Beförderung neuer Formen des Handelns und Zusammenlebens in Städten, eines nachhaltigen Umgangs mit Gesellschaft und Umwelt sowie einer Stadtentwicklung, die zukünftigen sozialen und ökologischen Herausforderungen resilient begegnet.“

2013 haben wir u.a. in Zusammenarbeit mit der Stiftungsgemeinschaft anstiften & ertomis sowie den Gemeinschaftsgärten Allmende-Kontor und Neuland begonnen mit vorbereitenden Arbeiten für ein Manifest „Urbane Gärten“.

2.4. Publikationen

Publikationen Nomadisch Grün in den Themenfeldern „Urbane Resilienz“

Marco Clausen: „Urbane Gärten sind Experimentierfelder einer gerechten Stadt“, in: +3 Magazin, Themenheft „Wie ökologisch ist die Stadt?“ in der Süddeutschen Zeitung (September 2013)

Marco Clausen: „A Garden as the City of Tomorrow“, published in: SLUM Lab – Sustainable Living Urban Model / Issue 8. The Social Design Public Action Reader (Herbst 2013)

Urbane Gärten - Orte wechselseitigen Lernens, in Ausstellungskatalog „Macht der Machtlosen - Power of the Powerless“, Staatliche Kunsthalle Baden Baden (2013)

Marco Clausen: “Nicht Sehnsucht nach dem Land, sondern nach einer anderen Stadt”, in: Sehnsuchtsstädte. Auf der Suche nach Lebenswerten urbanen Räumen, hg. Von Marco Thomas Bosshard u.a., transcript (urban studies) 2013

“Prinzessinnengarten – Making Gardens from Wasteland” by Caroline Paulick-Thiel, Elizabeth Calderon Lüning and Marco Clausen, in: The Baltic Edge – Reflections on youth, work and innovation in the Baltic Sea region. Edited by Kenneth Abrahamsson and Nathalie Besèr (2013)

Marco Clausen: Community based urban agriculture and resilient food systems from a bottom-up point of view, Book of abstracts; 5th Aesop Conference on Sustainable Food Planning: Innovations in urban food systems (Montpellier 28.-29.09.2013)

In Vorbereitung: Manifest „Urbane Gärten“ in Zusammenarbeit mit der Stiftungsgemeinschaft anstiften & ertomis sowie den Gemeinschaftsgärten Allmende-Kontor und Neuland.

Übersetzung von Auszügen des von Nomadisch Grün herausgegebenen Buchs „Prinzessinnengarten. Anders gärtnern in der Stadt“ ins Englische für eine spätere Publikation.

Fachpublikationen mit Erwähnung Prinzessinnengarten im Themenfeld „urbane Resilienz“

- Stadt der Commonisten. Neue urbane Räume des Do it yourself, hg. von Andrea Baier, Christa Müller, Karin Werner (transcript 2013)

- Jardins en Ville / Gardens in the City; Sous la direction de Jean-Jacques Terrin (Édition Parenthèses 2013)

- Farming the City. Food as a Tool for Today's Urbanisation; edited by CITIES (trancity*valiz 2013)

- SELFMADE CITY, hg. von AA PROJECTS und Senatsverwaltung für Stadtentwicklung und Umwelt Berlin, 2013

2.5. Presse- und Öffentlichkeitsarbeit

Interviews

- Joseph-Redwood Martinez für Dokumentarfilm "Promises of Urban Agriculture"

- Dokumentation „Des cultures et des villes“ (AgroParisTech)
- Forschungsdokumentation über Gemeinschaftsgärten in Mailand und Berlin (Paola Longo)
- Videodokumentation zum Thema "Urbane Commons" (Andrea Seidling)
- metroZones zu Stadtentwicklung am Moritzplatz
- Videodokumentation WILCO-Workshop „Bürgergesellschaft stärken, innovatives Engagement fördern“ (Böll Stiftung / Lehrstuhl für Vergleichende Gesundheits- und Sozialpolitik Justus-Liebig-Universität Gießen)
- Zitty-Titel "Holt euch die Stadt zurück"
- Interview Neuen Zürcher Zeitung für Beitrag zum Thema Urban Gardening

Pressespiegel 2013 zum Thema urbane Resilienz³

Filmische Dokumentationen (5)

- „Sprechende Gärten“, Dokumentarfilm über Berliner urbane Gärten von Teresa Beck und René Reichelt
- „Des Cultures et des villes, vers une agriculture urbaine.“ Ecole AgroParisTech 2013
- „Wie wird die Stadt satt?“, arte (08.10.2013)
- „Das Kornfelder im Blumenkistl“, ein Film von Therese Engels, auf: 3 Sat, 11. 05.2013
- „Deutschland - Deine Städte“. Dokumentation von Anne Kauth und Ulli Rothaus auf: 3 Sat am 12.02.2013

Hörfunk (2)

- Urbane Gärten: Die neue Landlust, auf: hr 2 (21.08.2013)
- Städtische Landwirtschaft gegen Nahrungsmittelknappheit - Essen wächst auf dem Dach, auf: SWR2 (17.05.2013)

Zeitungs- und Magazinbeiträge (22)

- Ausstellung „Macht der Machtlosen“ in Baden-Baden, in: Badische Zeitung (20.12.2013)
- Moritzplatz: Kollektive Kreativität, in: art Das Kunstmagazin (17.12.20)
- Leonie Baumann: „Kommerzielle Monokulturen sind nicht besonders attraktiv“, in: tip (5.12.2013)
- The Political Economy of „Other Spaces“ in Berlin, von Esra Erdem, in: Rethinking Marxism: A Journal of Economics, Culture & Society, Volume 26, Issue 1, 2014
- Jenseits von Gemüse. Urbane Gärten als neue Gemeinschaftsorte, Dr. Juliane Pegels, in: Verbandszeitschrift Bundesverband für Wohnen und Stadtentwicklung (Oktober/November)

³ Aufgreifen der Themen Stadtent- und Nachbarschaftsentwicklung, Partizipation, Ernährungssysteme, Commons etc. in Darstellungen von Prinzessinnengarten / Nomadisch Grün

2013)

- Landlust umgeben von Beton, in: Ludwigsburger Kreiszeitung (17.09.2013)
- Fran Tonkiss: Austerity urbanism and the makeshift city, in: City- analysis of urban trends, culture, theory, policy, action (Volume 17, Issue 3, 2013)
- Urbane Gärten: Sonnenblumen auf dem Rollfeld, Zeit Online (25.08.2013)

- Verantwortlich für ein kleines Fleckchen Erde, in: Dran Next (5/2013)

- Achtung, Laubenpieper – Der Kampf ums Berliner Grün, in: Berliner Morgenpost (18.08.2013)

- Stadtforum: Das Geld liegt im Garten, in: taz (08.08.2013)

- Harald Welzer auf dem „Stadtforum 2030“ (Senatsverwaltung für Stadtentwicklung und Umwelt“ (7.8.2013)

- Grüne Daumen im Kunstbetrieb. Der Berliner Prinzessinnengarten ist in der Staatlichen Kunsthalle Baden-Baden zu Gast, in: artline Kunstmagazin (04.07.2013)

- Urban Gardening, Wildes Grün in unserer Stadt, in: LUX (Beilage zur Süddeutschen Zeitung, Juni 2013)

- Des Großstadtmenschen Garten, in Frankfurter Allgemeine Zeitung (13.06.2013)

- Wenn eine Stadt etwas ermöglichen will, kann sie das auch, Interview mit dem Architekten Matthias Sauerwald und Robert Shaw in Presto (Beilage zur Zeit)

- Food's Future, Green Bridge Growers (Mai 2013)

- Wie man mit Tomaten den öffentlichen Raum zurückerobert, in: Fokus (02.05.2013)

- Urban Gardening, Landlust in Berlin, Merian (Mai 2013)

- Urban Heroes: Robert Shaw, Viva la gardening revolution!, in: Experliner (April 2013)

- Zitty-Titel "Holt euch die Stadt zurück" (21.03.2012)

- »Land Grabbing« in Berlin – zur Debatte um die Neuausrichtung der dortigen Liegenschaftspolitik, Fabian Thiel in: planung neu denken (2/2013)

- 30,000 people signed the petition to save Berlin's Prinzessinnengärten garden, City Farmer News (Januar 2013)

Social Media

Auf den social-media-Seiten des Prinzessinnengartens (Facebook, twitter) hatte der Garten 2013 etwa 14 000 NutzerInnen. In den Themenbereichen der urbanen Resilienz haben wir insgesamt 290 Beiträge gepostet. Mit diesen Beiträgen wurden über 100 000 Personen erreicht. In diesen Beiträgen ging es schwerpunktmäßig um :

1. Lokale und nationale Gartennetzwerke, urbane Gärten weltweit, ihr Entstehen, Bedrohungen und Netzwerke (37 Beiträge);

2. Nachhaltige Ernährungssysteme, Solidarische Landwirtschaft, alternative Formen der Landwirtschaft und zukunftsfähige Ernährungssysteme (28 Beiträge)
3. Nahrungsmittelgerechtigkeit, Welternährung, soziale und ökologische Folgen der industriellen Landwirtschaft (Pestizideinsatz, Landgrabbing, Fleischkonsum, Verlust Agro-Biodiversität) und von vorherrschenden Ernährungs- und Konsumformen (43 Beiträge);
4. Soziale und ökologische Folgen des Klimawandels sowie Fragen der Grenzen des Wachstums (32 Beiträge)
5. Liegenschaftspolitik, Freiräume, Gentrifizierung, Community Empowerment, Partizipation, lokale Stadtentwicklung (50);
6. Zusammenhang von urbanen Gärten und einer partizipativen, nachhaltigen und resilienten Stadtentwicklung (37 Beiträge). 7. Beiträge zum Crowdfunding „Wachsen lassen!“ (27 Beiträge).

Webseite

Die Webseite „prinzessinnengarten.net“ zählt etwa 100 000 BesucherInnen jährlich. Zu den Themen der urbanen Resilienz finden sich Projektseiten und 47 Blogeinträgen.

2.7. Preise

Der Prinzessinnengarten wurde 2013 nominiert für den Curry Stone Design Prize. Er ist einer von 23 internationalen Beiträgen, die eine Jury aus ExpertInnen für das Thema soziale Veränderungen ausgewählt hat. Das Kriterium der Auswahl ist die Arbeit im Bereich wichtiger sozialer Bedürfnisse und die Verbesserung des Lebens in sozial schwächeren Nachbarschaften und communities.

3. Partizipationsverfahren zu den Themen der „urbanen Resilienz“

3.1. Crowdfunding „Wachsen lassen!“

2013 haben wir unter dem Titel „Wachsen lassen!“ ein ein Crowdfunding zur Unterstützung einer „partizipativen Ideenwerkstatt zu einer nachbarschafts- und zukunftsorientierten Entwicklung am Moritzplatz“ durchgeführt. Neben der materiellen Ausstattung des geplanten Partizipationsprojektes ging es in dem Crowdfunding um die

Kommunikation und Sensibilisierung für Fragen zukunftsfähiger und partizipativer Entwicklung sozialer und ökologischer Freiräume. „Wie in Zukunft in Städten leben?“ wurde als einer der zentralen Frage des Projektes formuliert: „In Kooperation mit Einrichtungen aus der Nachbarschaft, mit Universitäten und internationalen Partnern ist der Prinzessinnengarten zu einer Art sozialen Werkstatt geworden. Auf pragmatische und alltagsrelevante Art stellen wir Fragen danach, wie wir den drängenden Herausforderungen wie dem Klimawandel, der Ressourcenknappheit und dem Verlust der biologischen Vielfalt begegnen wollen.“ Das Crowdfunding hatte 766 „Fans“ und 574 Unterstützer.

3.2. Partizipationsskizze „Neue Nachbarschaft Moritzplatz“

Anfang 2013 hat Nomadisch Grün bei der Montagsstiftung ein Konzept für eine geplante Bürgerbeteiligung am Moritzplatz mit Bezug zu den sozial-ökologischen Satzungszwecken von Nomadisch Grün eingereicht. Dies geschah in Zusammenarbeit mit Mathias Heyden (Lehrstuhl für Architektur und Städtebau der TU-Berlin) und dem Verein id22. Das „Projekt „Neue Nachbarschaft Moritzplatz“ soll in Form einer Beteiligungswerkstatt einen nachhaltigen und nachbarschaftsorientierten Entwicklungspfad einleiten und die von Unten entstandenen Nutzungen, Impulse, Ansätze und Ideen aufgreifen, weiterentwickeln und in der zukünftigen Planung und Entwicklung dieses Ortes verankern.“ Die Förderung durch die Montagsstiftung ist ausgeblieben. Die Umsetzung eines solchen Beteiligungsverfahrens im Sinne einer nachhaltigen und nachbarschaftsorientierte Stadtentwicklung bleibt weiter Aufgabe des Satzungsbereiches urbane Resilienz.

3.3. Konzept Gartenstadt

2013 hat Nomadisch Grün in Zusammenarbeit mit einem Konsortium von Partnern und UnterstützerInnen das Konzept für eine Gartenstadt entwickelt, die in den nächsten Jahren im Prinzessinnengarten umgesetzt werden soll. Das Projekt dient der Schaffung eines „Städtischen Baukasten“, in dem Experimentierformen verzahnt werden (lokale Initiativen, Forschungseinrichtungen, Schulen und Universitäten, öffentliche Institutionen, die Verwaltung, wirtschaftliche Unternehmungen und private Initiativen) und die als Experimentierfeld für soziale, ökologische, stadtpolitische und infrastrukturelle Fragen dienen, und Lebensqualität, Vielfältigkeit und

Nachhaltigkeit fördern. Ziele sind 1) der Erhalt vielfältiger und sozial gemischter Kieze und verbesserte Rahmenbedingungen für bürgerschaftliches Engagement, insbesondere eine zukunftsweisende Bürgerbeteiligung, die die Vielfalt und die verschiedenen Bedürfnisse der Anwohner angemessen berücksichtigt; 2) die Schaffung und den Erhalt von städtischen Freiräumen und Experimentierflächen (Projektskizze vom August 2013).